



# AKTION LEBEN

D 58888

November / Dezember **Rundbrief 6 / 2007**

## **Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN,**

*das bevorstehende Weihnachtsfest und der Jahreswechsel bieten mir die Gelegenheit, allen Mitstreitern für gebrachte Opfer, fürbittendes Gebet, jegliche Mitarbeit und auch für Ihre finanzielle Unterstützung unserer Arbeit ein ganz herzliches Vergelt's Gott zu sagen.*

*Zu Beginn eines neuen Jahres faßt man üblicherweise gute Vorsätze. Mir ist verständlich, daß manche nach über 30 Jahren Kampf um Lebensrecht und Würde des Menschen dieses Thema - und immer wieder dieses Thema - nicht mehr hören mögen. Ja, es scheint nicht nur so, sondern es ist sogar alles schlimmer geworden. Neue Herausforderungen sind dazugekommen. Aber es verbietet sich für Christen zu resignieren! Unsere Reaktion sollte sein: Jetzt dürfen wir erst recht den Kampf nicht aufgeben! Machen wir dies doch zu unserem Vorsatz für das kommende Jahr: Ich habe das Gebet des hl. Antonio Maria Claret schon öfter zitiert:*

**„Herr es ist aussichtslos, aber Du bist allmächtig!“**  
*Setzen wir unsere ganze Hoffnung, unser ganzes Vertrauen auch im kommenden Jahr wieder auf IHN; denn nach menschlichem Ermessen scheint ja alles aussichtslos zu sein.*

*Sie, unsere Freunde und Mitstreiter, nehmen wir, die Mitarbeiter der Aktion Leben, auch mit in unsere täglichen gemeinsamen Gebete und in das hl. Meßopfer.*

*Der Vorstand und die Mitarbeiter der Aktion Leben wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine gnadenreiche Weihnacht und Gottes und Mariens Schutz und Segen im kommenden Jahr 2008.*

Ihr

Unser Bild zeigt die Krippe in der Kapelle im Haus der Aktion Leben e.V.

### **Aus dem Inhalt:**

Das geistliche Wort	S. 2
Sein wollen wie Gott	S. 2
Aufgelesen	S. 2
Nachrichten aus aller Welt	S. 3
Alles aussichtslos? Und doch...	S. 4
Nachrichten (Fortsetzung)	S. 4

### **28. Dezember: Tag der unschuldigen Kinder**

An einigen Orten in Deutschland finden auch in diesem Jahr am 28. Dezember, dem Gedenktag der unschuldigen Kinder von Bethlehem, Gebetsversammlungen statt. In den betreffenden Regionen versenden wir eine Einladung als Beilage zu diesem Rundbrief.

Erfreulich ist, daß Bischof Algermissen zugesagt hat, in diesem Jahr wieder am traditionellen Rosenkranzgebet am 28. Dezember in Fulda teilzunehmen und anschließend den Anwesenden den Segen zu erteilen. Darüber hinaus richtete er ein Schreiben an alle Mitarbeiter im kirchlichen Dienst, in dem er zu einem besonderen Gedenken an diesem Tag aufrief und empfahl, wenn möglich, am öffentlichen Rosenkranzgebet an der Mariensäule in Fulda am Frauenberg um 18:30 Uhr teilzunehmen.



## Das geistliche Wort

### DAS KIND IN DER KRIPPE - LICHT FÜR DIE WELT

In der dunkelsten Zeit des Jahres feiern wir die Geburt des Kindes im Stall zu Bethlehem, die Geburt des Erlösers, der das Licht der Welt ist. Das hilflose Kind in der Krippe brachte uns das Licht, es erleuchtete die in der Finsternis gefangene Welt, wie schon Jesaja prophezeit hat: „Das Volk, das im Finstern wandelt, schaut ein großes Licht; über denen, die im Lande der Dunkelheit wohnen, erstrahlt ein Licht“ (Jes 9,2).

Wenn in diesen Wochen unsere Städte und Häuser in einem Lichtermeer erstrahlen, dürfen wir das wahre Licht, um das es an Weihnachten eigentlich geht, nicht vergessen. Christus, das Licht der Welt, bringt den Menschen Heil, Frieden und Versöhnung, nicht der weihnachtliche Kaufrausch und gewisse Sentimentalitäten.

Diese heiligen Tage mögen für uns wirkliche Tage des Friedens und der Versöhnung sein, Tage des Heils, das von der Krippe in Bethlehem ausgeht. Gott wurde aus unbegreiflicher Liebe ein Kind, damit wir Kinder Gottes werden können. Nehmen wir dieses Kind an, leben wir im Frieden mit Gott und unseren Mitmenschen, damit wir unserer Gotteskindschaft auch gerecht werden können.

Auch unsere Sorge und unser Einsatz für das Leben eines jeden Menschen, von seiner Empfängnis bis zum natürlichen Tod, möge vom Geschehen in der Heiligen Nacht neu gestärkt werden und Bestätigung finden. Gott selbst wollte ja für das Heil der Welt ein Mensch werden.

Beten wir an diesem Weihnachtsfest, damit die Welt erkenne, wie wertvoll jedes Kind ist. Mögen alle Mütter und Kinder in Not Menschen finden, die ihnen beistehen, die ihnen ermöglichen in Frieden ihr Mutter- und Kindsein leben zu können.

Das Licht des menschengewordenen Gottes erleuchte auch heute wieder das Dunkel der Welt.

## Sein wollen wie Gott

Kürzlich sagte eine ZuhörerIn in einer Radiosendung zum Thema Unfruchtbarkeit: „Ich bin 34 Jahre alt, habe 1 Kind und hatte einen ‘Abbruch’. Jetzt wünsche ich mir sehnlichst ein Kind. Wir haben erfolglos Insemination (= künstliche Besamung) gemacht. Die Spermiedichte meines Partners ist auch nicht so toll. Was können wir noch tun?“

Die WHO (=Weltgesundheits-Organisation) schätzt, daß weltweit 90 Millionen Paare ungewollt kinderlos sind, Tendenz steigend. Womöglich wird das große Problem der Zukunft nicht sein, wie verhüte ich Kinder, sondern wie bekomme ich Kinder.

### DIE URSACHEN KÖNNEN UNTERSCHIEDLICHER NATUR SEIN.

Jahrelang handelte man so, als könne man/frau bestimmen, wann man sich sein „Wunschkind“ leistet. Natürlich sollte es gesund, intelligent und auch schön sein. Ich erinnere mich an ein Beratungsgespräch mit einer „ungewollt Schwangeren“, wobei es um eine Freigabe zur Adoption ging. Sie sagte: „Wenn es schön ist, behalte ich es!“

Diese Wunschkind-Ideologie hat vielen Kindern das Leben gekostet, sie wurden durch Abtreibung oder sog. Verhütungsmittel getötet.

Jetzt stellen viele Paare fest, daß das Leben öd und leer ist, so ganz ohne Kinder. Gleichzeitig müssen sie aber die Erfahrung machen, daß es nicht auf Knopfdruck klappt. Wunschkind?

Der Direktor einer Fruchtbarkeitsklinik geht davon aus, daß fast alle Fruchtbarkeitsprobleme vermeidbar wären. Häufig könne Kinderlosigkeit vermieden werden, wenn die Frauen jünger heirateten und mit demselben Partner zusammenblieben. Denn Hauptrisiken für Unfruchtbarkeit seien Krankheiten, die durch Geschlechtsverkehr übertragen würden und das Hinauszögern der Geburten. Und weiter sagt dieser Experte: „Für die Generationen in den späten 30ern können wir nichts mehr tun. Wir müssen Schulmädchen informieren, daß ihre Fruchtbarkeit in den 30ern abnimmt.“

Aber was tut man heute in der Regel, man informiert, besser man indoktriniert unsere Kinder in der Schule, wie sie verhalten sollen: Hauptsache kein Kind!

### KIRCHLICHE VERSTRICKUNG

Was vielleicht noch „nachhaltiger“ wirkt: Selbst kirchliche Organisationen setzen High-Tech-Babypuppen für Teenager

ein. Die 3-tägige „Betreuung“ der wie ein richtiges Baby reagierende Puppe (Ruhestörung durch Weinen, Einnässen etc.) soll den Wunsch nach Mutterschaft unterdrücken und von Schwangerschaft und Kinderkriegen abschrecken.

Ein freies, verhütetes sexuelles Ausleben soll den Kindern schmackhaft gemacht werden. Aber der Schreck kommt dann, wenn man sich endlich das „Wunschkind“ leisten will!

### VERHÜTUNG IST SÜNDE

Die bekannte Ärztin und Psychologin Prof. Wanda Poltawska sagt: „Die Empfängnisverhütung ist eine Sünde gegen das erste Gebot Gottes. Die Sünde des Hochmuts des Menschen, der wie Gott sein will und über das Leben entscheiden will.“ Das ist ungefähr so, als würde der Mensch Gott sagen: „Diese Sache mit der Fruchtbarkeit hast Du schlecht gemacht, ich werde es verbessern.“

Er kann aber seine Fruchtbarkeit und seine Gesundheit nicht verbessern, er kann sie nur vernichten. Zwar hat der Mensch Macht über sein Handeln, aber das kann und soll er in Übereinstimmung mit Gottes Wollen in seine Hände nehmen und steuern.

**Anmerkung:** Lesen Sie hierzu das Zeitdokument Nr. 10 „Auswirkungen der sexuellen Freizügigkeit“ und das Heft 19 der Schriftenreihe der Aktion Leben „Familienwerte contra „Safe Sex“ von A. Kardinal López Trujillo sowie: C. Everett / V. Riches: Die Drahtzieher hinter der Schulsexualerziehung, Schriftenreihe der Aktion Leben, Heft 2 (siehe beiliegende Bestellkarte)

### Aufgelesen

#### Der Lehrer stammt vom Affen ab

Der Geschichtslehrer unserer Tochter stammt vom Affen ab. Die Religionslehrerin unseres Sohnes auch. Wir wollen daraus keinen Skandal machen, solange sie sich zivilisiert kleiden, einen korrekten Umgangston pflegen und nicht verhaltensauffällig werden. Immerhin beantworten sie im Gegensatz zu ihren nahen Verwandten im Tiergarten E-Mails und Nachrichten auf ihrer Mailbox, fahren Auto und können schwierigere Worte wie „Desoxyribonukleinsäure“ fast fehlerfrei nachsprechen. (Stephan Baier in „Die Tagespost“, 27.09.2007)

# Nachrichten aus aller Welt

## Deutschland

### WEITER SINKEND

Nach den neuesten Statistiken des Statistischen Bundesamtes sinkt die Zahl der Familien mit Kindern in Deutschland weiter. Vor 10 Jahren gab es noch 9,4 Millionen elterliche Haushalte, im Jahr 2006 waren es nur noch 8,8 Millionen. Hinzu kommt, daß immer weniger Familien immer weniger Kinder betreuen und die Zahl der Eheschließungen von rund 500.000 im Jahre 1996 auf 373.000 im Jahr 2006 zurückging. (AL, 28.11.2007)

### SPERMENWEITWURF

Wer hätte gedacht, daß sich an 2 Tagen rund 800 Schüler des Allgäus begeistern lassen, an einem Spermienweitwurf-Spiel teilzunehmen, bei dem es darum ging, ein kleines Stoffwürmchen in ein überdimensionales Kondom zu werfen? Das war gewissermaßen das „Vorspiel“ zu zwei Filmen, „Crazy“ und „Das erste Mal“, die sich die 15-jährigen Schüler bei den ersten Jugendfilmtagen ansehen sollten. Die Organisatoren waren davon überzeugt, daß gerade Jugendliche aus ländlichen Regionen es nötig hätten. (Vgl. Allgäuer Zeitung, 18.10.2007)

**Anmerkung:** Wir möchten hinweisen auf die kleine Broschüre „Was Sie über Aids und Kondome wissen müssen“, die Sie mit beiliegender Karte bestellen können.

### ALLE TERMINE VERGEBEN

Der Aids-Truck des katholischen Hilfswerkes „missio“ mit seiner „erlebnisorientierten“, aber keineswegs katholisch geprägten Ausstellung hat nach eigenen Angaben seit 2004 über 70.000 Interessierte angezogen. Anfragen kämen vor allem von Schulen. Die Termine für das kommende Jahr seien schon vergeben. (AL, 29.11.2007)

**Anmerkung:** Wir haben noch Termine frei! Vielleicht können Sie eine Schule oder Schulklasse vermitteln. Infos Tel.: 06201 / 20 46.

### GENDER

Eine Dame aus dem Fernsehen verkündete, daß sie mit einer anderen Dame aus dem Fernsehen ein Paar bilde. Anschließend gab eine Leistungssportlerin bekannt, daß sie bald ein Mann werde. Ver-

**Weitere interessante Nachrichten finden Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelle Nachrichten“.**  
[www.aktion-leben.de](http://www.aktion-leben.de)

unsichert fragte sich da so mancher, ob das denn normal sei. Für solche Fälle hat der britische Schriftsteller Douglas Adams die richtigen Worte gefunden: „Wir werden die Normalität umgehend wieder herstellen, sobald wir herausgefunden haben, was Normalität überhaupt ist.“ (Vgl. Rheinpfalz, 25.11.2007)

## Dominikan. Republik

### GLEICHE TAKTIK

Auch in der Dominikanischen Republik versucht man, die Abtreibungstötung zu liberalisieren. Auch dort wird die Zahl von sog. illegalen Abtreibungen dramatisiert, um durch eine Legalisierung die Kindes-tötungen für Frauen angeblich sicherer und ungefährlicher zu machen und die Anzahl zu senken. (AL, 28.10.2007)

## Nicaragua

### PARLAMENT BLEIBT FEST

In Nicaragua soll nach dem Willen des Parlamentes, das im letzten Jahr beschlossene strikte Abtreibungsverbot aufrecht erhalten werden. Internationale Organisationen und sog. Frauenrechtlerinnen hatten massiv protestiert. (AL, 14.11.2007)

## Holland

### KINDER

Wie niederländische Medien berichteten, ist die Zahl der Abtreibungstötungen bei Teenagern gestiegen. Zwei Drittel der ungewollt schwangeren Jugendlichen hätten im letzten Jahr ihre Kinder abgetrieben. Insgesamt hätten laut Statistik im letzten Jahr 32.992 Frauen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren ihre noch nicht geborenen Kinder getötet. (AL, 16.11.2007)

## Schweiz

### ÄRZTE OHNE GRENZEN

In der Schweiz wurde bestätigt, daß die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ („Médecins Sans Frontières“, MSF) bei ihren Einsätzen auch Abtreibungen durchführt.

Wörtlich heißt es: „Häufig ist dies der Fall nach Vergewaltigungen oder wenn Mutter und/oder Kind stark gefährdet sind. Grundsätzlich sieht sich MSF weder als Befürworter noch als Gegner von Abtreibungen, sondern für uns ist der individuelle Fall und letztlich der Wunsch der Frau entscheidend. Aber da jedes Jahr

Tausende von Frauen wegen unsicheren Abtreibungen sterben oder schwer geschädigt sind, hält MSF es für notwendig, Frauen in dieser Situation nicht einem solchen Schicksal auszusetzen.“

Dabei gilt als oberstes Ziel der Organisation, Menschenleben zu retten. (Vgl. kath.net, 4.11.2007)

## England

### KEINE UNTERSTÜTZUNG FÜR AMNESTY

Die englischen Bischöfe zogen aus den Beschlüssen der die Abtreibung befürwortenden-Organisation „Amnesty International“ (ai) die Konsequenzen und verboten den Pfarreien, in Zukunft Gruppen von ai zu beherbergen.

Der schottische Kardinal Keith O'Brien gab bekannt, ai zu verlassen, nachdem er die Organisation 40 Jahre unterstützt habe. (Vgl. kath.net, 21.11.2007)

### DUPIERTER SAMENSPENDER

Ein 37-jähriger Brite hatte vor 5 Jahren einem lesbischen Paar seinen Samen gespendet. Ausgemacht war, daß der „Spender“ keinerlei emotionale oder finanzielle Verpflichtungen eingehen. Das lesbische Paar hat sich zwischenzeitlich getrennt. Der Streit um Alimente für das Kind wird derzeit öffentlich im Fernsehen ausgetragen. Der Spender fühlt sich ungerecht behandelt, denn nach britischem Recht sind nur anonyme Samen-spender von Zahlungen befreit. (Vgl. Die Presse, 04.12.2007)

Weitere Nachrichten nächste Seite

## Vorträge

zu den Themen Abtreibung, Euthanasie/Sterbehilfe, Sexualität, Organspende, Bioethik etc. bitte vereinbaren unter Tel.: **06201-2046.**

**Wir kommen auch an Schulen!**



Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen

**EEG - Rundbrief**

Bestellung: s. beiliegende Karte

## Nachrichten ...

### Vatikan

Heftige Diskussionen löste die Forderung Papst Benedikts vor allem in Italien aus, daß Apotheker aus Gewissensgründen die Abgabe von Abtreibungs- und Euthanasie-Mitteln verweigern sollten. Der Papst sprach bei einem Kongreß katholischer Apotheker. (AL, 31.10.2007)

### DAS RECHT AUF LEBEN GILT IMMER UND FÜR JEDEN

Benedikt XVI. betonte im Hinblick auf die Kampagnen zur Förderung der Abtreibung vor den kenianischen Bischöfen, daß die direkte Zerstörung menschlichen Lebens „nie gerechtfertigt werden“ könne, seien die Lebensumstände auch noch so schwierig. „Wenn ihr das Evangelium des Lebens predigt“, ermahnte Benedikt XVI. die Bischöfe, „so erinnert eure Völker daran, daß das Recht auf Leben eines jeden unschuldigen Menschen, sei er geboren oder ungeboren, ein absolutes Recht ist und ohne Ausnahmen für alle Individuen gilt.“

### USA

#### SEXUELLE ENTHALTSAMKEIT

Nach neuesten Statistiken sind nach jahrelangem Rückgang von Teenager-schwangerschaften diese im letzten Jahr erstmals wieder gestiegen. Im Alter zwischen 15 und 19 Jahren um 3 Prozent. Die Regierung setzt jährlich 120 Millionen Dollar ein für Programme zur sexuellen Enthaltsamkeit in den Schulen. Der Kongreß debattiert zur Zeit über eine Erhöhung dieses Etats. (AL, 6.12.2007)

## Seelsorge gesucht?

*Menschen, die in Zusammenhang mit Abtreibung ein seelsorgliches Gespräch suchen, vermitteln wir gerne Kontakt zu einem kath. Priester.*

*Bitte rufen Sie uns an unter der Telefon-Nummer: 06201 - 20 46.*

## Mediendienst der Aktion Leben e.V.

Wir haben unseren Mediendienst (Audio-Kassetten und VHS-Video) erweitert und können nun auch Audio-CDs und Video-DVD anbieten:

Audio-CD 001: Walter Ramm: **Hauptsache gesund (Pränataldiagnostik)**

Audio-CD 002: Walter Ramm: **Euthanasie in humanem Gewand**

Audio-CD 003: Walter Ramm: **Organspende**

Audio-CD 004: Dr. Maria Simon: **Das Post Abortion Syndrom**

**Bestellung: Tel. 06201-2046 oder Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - 69518 Abtsteinach**

## Alles aussichtslos? Und doch ...

Anfang September 2007 erreichte uns der Anruf eines langjährigen Mitglieds mit der Bitte um Hilfe. Die Anruferin hatte erfahren, daß im Freundeskreis ihrer Tochter eine 23jährige junge Frau schwanger war.

Die junge Mutter und der Kindsvater sind arbeitslos. Die Eltern der jungen Frau sind geschieden, sie selbst lebte bei ihrem Vater. Auf Grund dieser Situation und weil der Vater der Meinung war, seine Tochter könne das Kind nicht versorgen und großziehen, drängte der Vater seine Tochter ganz massiv zur Kindstötung. Er drohte seiner Tochter, sie hinauszuerwerfen und ihr jegliche finanzielle Unterstützung zu entziehen, wenn sie ihr Kind nicht töten ließe. Gemeinsam gingen Vater und Tochter zu der privaten Beratungsstelle „Donum vitae“. Wie uns später die junge Frau in einem Gespräch mitteilte, hat dort nur ihr Vater gesprochen und sie ist gar nicht zu Wort gekommen. Die Beraterin hatte mehrmals versucht, die Tochter mit in das Beratungsgespräch einzubeziehen aber ohne Erfolg, da der Vater es nicht zuließ. Offenbar war die Beraterin mit dieser Situation überfordert. So konnte die junge Mutter ihren eigenen Wunsch, ihr Kind auszutragen, nicht äußern. Nach einer 3/4 Stunde verließen beide, Vater und Tochter die Beratungsstelle mit dem Tötungsschein in der Hand. Es wurde sogleich ein Termin bei einem Abtreiber vereinbart und eine Voruntersuchung fand statt.

Wir nahmen mit dem Vater der jungen Mutter telefonischen Kontakt auf, boten unsere Hilfe an und versuchten, ihm zu erklären, was eine vorgeburtliche Kindstötung für das Kind, die Mutter und die Familie bedeutet. Leider hatten wir keinen Erfolg. Die Tochter unseres Mitglieds arrangierte nun ein Treffen zwischen der jungen Mutter und uns. Wir konnten diese in ihrem Entschluß bestärken, ihr

Kind zur Welt zu bringen. Wir schlugen ihr vor, in einem Mutter-Kind-Haus am Bodensee erst einmal zur Ruhe zu kommen und dort dann auch ihr Kind zur Welt zu bringen.

Gemeinsam schauten wir uns das Haus an. Mittlerweile hatte ihr Vater seine Drohung wahr gemacht und sie aus dem Haus geworfen. Sie wohnte nun bei ihrem Freund, der in kaum zumutbaren Verhältnissen lebt. Leider hatte sich die junge Mutter gegen das Mutter-Kind-Haus entschieden, weil sie nicht die Kraft hatte, sich von ihrem Freund für eine gewisse Zeit zu trennen. Nun nahmen wir Kontakt zu ihrer Mutter auf, die von Anfang an auch gegen eine Abtreibung war, aber nicht konkret wußte, wie sie helfen sollte. Sie hatte nach der Trennung von ihrem Mann keinen regelmäßigen Kontakt mehr zu ihrer Tochter. Sie konnte die Tochter nicht in ihre Wohnung aufnehmen, da diese zu klein ist. Auch finanziell kann sie ihr nicht unter die Arme greifen. Aber die beiden haben es trotzdem geschafft, durch offene Gespräche wieder mehr zusammen zu finden. Durch das Jugendamt, mit dem auch wir Kontakt aufgenommen hatten, bekam die junge Mutter mit ihrem Freund nun eine Wohnung in der Stadt. Ihre Mutter ist gerade dabei, zu helfen, die Wohnung einzurichten. Mutter und Tochter freuen sich sehr auf das Kind.

Wir hatten uns die Lösung anders gedacht, aber Gott hat es so gelenkt. Wir waren und sind nur sein Werkzeug; dies wurde uns in diesem Fall wieder ganz deutlich bewußt. Wir wünschen den beiden, daß sie auch den Mut haben, den letzten Schritt zu tun und zu heiraten.

Was aber in diesem Fall wirklich zählt ist, daß dieses Kind leben darf! Es ist auch ein Sieg in einer von Abtreibungsmentalität beherrschten Gesellschaft.

G.H-W

## Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

**Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85**

International: BIC: GENO51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14